

TAINA HUUHTANEN

GESCHICHTSKULTUR UND -UNTERRICHT IN FINNLAND ¹⁾

1. Die Stellung der Geschichte in der finnischen Gesellschaft

Der Geschichte kommt im finnischen Kulturklima dieses Jahrzehnts eine bedeutende Stellung zu, was sich z.B. in der regen öffentlichen Diskussion über neue Resultate der historischen Forschung oder in der Fülle historischer Schauspiele, Opern und Literaturwerke ausdrückt.

Das allgemeine Interesse gegenüber der Geschichte besitzt zwei verschiedene Schwerpunkte. Einerseits interessiert man sich für zeitgeschichtliche Erscheinungen und deren Erklärung, wie beispielsweise für die Rolle Finnlands während des Zweiten Weltkrieges oder die politischen Ereignisse und Verhältnisse Ende der 40er Jahre. Andererseits werden die "Ewigkeitsfragen" der finnischen Geschichte, wie die Besiedlung Finnlands, die Ostgrenze Finnlands von 1323 oder der Bauernaufstand Nuijasota Ende des 16. Jahrhunderts von jeder Generation neu aufgerollt, was zu angeregten Diskussionen führt.

Ein Grund für die starke Stellung der Geschichte in der finnischen Öffentlichkeit ist, wie in vielen anderen Kleinstaaten, die Suche nach Bausteinen der eigenen Identität in der Vergangenheit sowie der Erklärungsbedarf für die kontroversen Geschehnisse der unmittelbaren Vergangenheit. Der Anstoß zur Diskussion der "wunden" Fragen der Kriegszeit in Finnland kam Mitte der 50er Jahre aus der Literatur. Dies schuf die Grundlage für die verschiedenen wissenschaftlichen Interpretationen, die nach Öffnung der Archive dann auch von den Historikern vorgebracht wurden. Ein weiterer Grund für die Bedeutung der Geschichte ist, daß das Lehrfach Geschichte in der finnischen Gesellschaft seit der Zeit der schwedischen Herrschaft stets in enger Verbindung mit der Lehre vom Staat stand. Als Gustav Adolf ein zentralisiertes

1) Übersetzt von Lic. Phil. Christian Krötzl, Tampere

Verwaltungssystem schuf, traten Staat und Kirche in enge Verbindung; der Schulunterricht wiederum fiel in die Kompetenz der Kirche. Dieses Dreigespann Staat-Kirche-Schule hat sich in der finnischen Gesellschaft bis in unsere Tage erhalten. Die Schulverordnung der Königin Christina von 1649 bestimmte Geschichte zum Lehrfach in den höheren Schulen, welche staatliche Beamte ausbildeten. Mit Geschichte waren dabei die Geschichte des Staates und die Grundlagen der staatlichen Ordnung gemeint. Das Lehrfach Geschichte blieb in dieser Form auch bis weit ins 19. Jahrhundert erhalten.

Die schwe-dische Prägung der finnischen Kultur blieb auch nach der 1809 erfolgten Angliederung Finnlands als autonomer Teil des russischen Zarenreiches erhalten. Die Stellung der Geschichte erfuhr jedoch eine neue Bewertung. Welche Geschichte sollte in den Schulen Finnlands unterrichtet werden? Fiel die Geschichte Finnlands vor 1809 mit der Geschichte Schwedens zusammen oder gab es eine besondere Geschichte F i n n l a n d s ?

Es waren die Wissenschaftler der Akademie zu Turku, die nach Helsinki verlegt und in Zar-Alexander-Universität umbenannt wurde, die sich mit der Lösung dieser Fragen befaßten. Gemäß Zachris Topelius, der den wissenschaftlichen Aufsatzwettbewerb zum Thema "Hat Finnland eine Geschichte?" im Jahre 1842 gewann, verfügte Finnland während der Zeit der schwedischen Herrschaft von 100 bis 1809 nicht über eine eigene Geschichte. Demgegenüber seien die Zeit vor der schwedischen Herrschaft, d.h. die Vorgeschichte sowie die Zeit der Autonomie Perioden eigener Geschichtlichkeit. Aufgabe der historischen Forschung wurde es somit, Brücken zwischen diesen beiden Perioden zu schlagen. Diese Aufgabenstellung wurde durch die von J. V. Snellman formulierte nationale Ideologie bestimmt: nur ein seiner Vergangenheit und seiner eigenständigen Kultur bewußtes Volk könne überleben.

Z. Topelius wurde dann zum ersten Inhaber des an der Universität Helsinki geschaffenen Lehrstuhls für die Geschichte Finn-

lands, Skandinaviens und Russlands. Dieser Lehrstuhl blieb bis zum Jahre 1903 bestehen, als an der Universität Helsinki ein eigener Lehrstuhl für russische Geschichte geschaffen wurde.

Als sich die Russifizierungspolitik des Zarenreiches auch in Finnland auszuwirken begann, wurde die Geschichte zu einer immer stärkeren Grundlage des nationalen Selbstgefühls. Sowohl das wissenschaftliche als auch das Lehrfach Geschichte erhielten eine immer stärkere nationale Ausrichtung. Zwischen Wissenschaft und Schulunterricht bestand weiterhin eine enge Verbindung. Die Universitätsprofessoren verfaßten Schulbücher und hielten auf dem Lande zusammen mit den Universitätsstudenten allgemeinverständliche Vorlesungen über die finnische Geschichte. Zur gleichen Zeit wurde der Volksunterricht ausgedehnt und an den Lehrerseminaren nahm die Beschäftigung mit den nationalen Wissenschaften stark zu.

2. Die Geschichte als Schulfach

Von den Ursprüngen des finnischen Schulwesens an gehörte die Geschichte zu den obligatorischen Fächern auf allen Stufen. Dies hat sich bis heute nicht geändert. Ziel des Lehrfaches "Geschichte und Gesellschaftslehre" ist die Einführung in die gesellschaftlichen und globalen Verhältnisse und Probleme. Im Rahmen der neunjährigen Grundschule wird die Geschichte in den zur Unterstufe gehörenden Klassen 5 - 6 sowie in den Klassen 7 - 8 der Oberstufe gelehrt; im neunten Grundschuljahr steht ein Kurs in Gesellschaftslehre auf dem Programm. Im Gymnasium werden insgesamt 7 Kurse in Geschichte und Gesellschaftslehre (à 36 Stunden) absolviert, wobei der letzte Kurs ausschließlich Gesellschaftslehre umfaßt. Als Wahlfächer werden außerdem die Kurse "Rechtspraxis für Jedermann" sowie "Kulturgeschichte" angeboten, von denen vor allem der erstere Kurs sehr beliebt ist. Da Geschichte und Gesellschaftslehre so eng verknüpft sind, ist es natürlich, daß sich die Gesellschaft und die Machthaber für den Inhalt dieser Lehrfächer interessiert haben. Der finnische Geschichtsunterricht war und ist aus diesem Grunde geprägt

von einer starken Bindung an zentralisierte und im ganzen Lande geltende Lehrpläne und Lehrmittel. Die finnische Schulbehörde prüft Lehrmittel, bevor sie zum Gebrauch an den Schulen gutgeheißen werden. Es besteht jedoch kein Zwang zum Gebrauch der Lehrbücher; der Lehrer kann auch aufgrund eigener Materialien unterrichten. Am Ende des Gymnasiums wird eine staatliche Abiturprüfung abgehalten, bei der die Geschichte einen, jedoch nicht obligatorischen, Teil des Realienexamens bildet.

3. Der Inhalt des Lehrfaches Geschichte

Während im 17. Jahrhundert die Aufgabe des Lehrfaches Geschichte darin bestand, den Beamten die für ihre Laufbahn notwendigen Kenntnisse über die Vergangenheit und Administration des schwedischen Reiches zu vermitteln, wurde während der Zeit der Autonomie die pädagogische Funktion der Geschichte hervorgehoben. Der Geschichtsunterricht sollte den Schülern Modelle eines moralisch hochstehenden Lebens aufzeigen und ihre persönliche Entwicklung in diese Richtung fördern. Im 19. Jahrhundert wurde der weltgeschichtliche Akzent mehr und mehr durch den nationalen ersetzt.

Die Herbartische Auffassung von der Rolle des Lehrfaches Geschichte ließ sich gut auf die nationale Situation Finnlands anwenden. Im 20. Jahrhundert wurde der Akzent des Unterrichts von der politischen Geschichte zur Kulturgeschichte verschoben. Gemäß den Auffassungen von Oskari Mantere und Mikael Soininen konnten gerade die Kulturgeschichte und vor allem die Biographien großer Männer der Jugend Stoff für ihre geistige Entwicklung bieten. Heikle politische Fragen ließen sich dabei aussparen, was zu einer Verminderung der ständigen Konflikte zwischen den Schulbehörden des autonomen Finnland und den herrschenden Kreisen des Zarenreiches führte.

Im Schulwesen des selbständigen Staates Finnland wurde der Schwerpunkt des Geschichtsunterrichtes in den 20er und 30er

Jahren dieses Jahrhunderts zur politischen Geschichte hin verschoben. Erst in den 60er Jahren begannen Wirtschafts- und Sozialgeschichte die Vormachtstellung der politischen Geschichte zu gefährden. Dies ging einher mit dem gesellschaftlichen Strukturwandel in Finnland. Das Lehrfach Geschichte wurde zur staatsbürgerlichen Unterweisung eingesetzt. Der Schwerpunkt der Geschichte verschob sich zur neueren Geschichte, einhergehend mit einer Öffnung für internationale Fragen. Die Erziehung zur Weltoffenheit wurde zu einer Aufgabe des Lehrfaches Geschichte. Der Anteil der finnischen Geschichte wurde vermindert.

Zur gleichen Zeit wurde das Schulwesen erneuert. Das frühere Parallelsystem von Volksschule und Oberstufe wurde durch die einheitliche Grundschule ersetzt, welche die gesamte Zeit der Schulpflicht umfaßt. Die Gymnasien bewahrten ihre Stellung als Schulen, die auf den Universitätsbesuch vorbereiten.

Das Lehrfach Geschichte erhielt Mitte der 80er Jahre sowohl für die Grundschule wie auch für die Gymnasien neue Lehrpläne, in denen der Anteil der nationalen finnischen sowie der Lokalgeschichte erhöht wurde. 60-70 % des an den finnischen Schulen unterrichteten Lehrfaches Geschichte sind der Weltgeschichte zuzurechnen, die restlichen 30-40 % verteilen sich auf die "allgemeine" Geschichte Finnlands, die Lokalgeschichte und Gesellschaftslehre.

Als Reaktion auf die Russifizierungspolitik gegen Ende der Autonomiezeit wurde der russischen und sowjetischen Geschichte in den ersten Jahrzehnten der Unabhängigkeit ein sehr geringer Stellenwert beigemessen. Die Geschichte Schwedens und Skandi-naviens hat ihren natürlichen Schwerpunkt in der Zeit vor 1809.

Der finnische Geschichtsunterricht wird oft wegen einer zu starken Betonung des angelernten Wissens kritisiert. Die Funktion der Geschichte bei der Schaffung des Weltbildes werde so

vernachlässigt. Ähnliche Vorwürfe werden sicher auch in anderen Ländern geäußert. Der finnische Schulunterricht weist jedoch Charakteristika auf, die den Wissensfaktor zu betonen scheinen. Die Abiturprüfung am Ende der Gymnasialzeit besteht hauptsächlich aus wissensbetonten Essayaufgaben, auf die die Schüler von ihren Lehrern vorbereitet werden. Solange die Lehrpläne den Unterricht detailliert festlegen, wird zudem von einem Lehrer, der eigene Wege gehen möchte, ziemliche Zivilcourage verlangt. Andererseits werden die Lehrpläne ausdrücklich als Anleitungen und nicht als Anweisungen bezeichnet.

4. Die Ausbildung der Lehrer

Das Lehrfach Geschichte wird auf der Unterstufe der Grundschule vom Klassenlehrer unterrichtet, der sich auf die Geschichte spezialisieren kann, was jedoch nur bei wenigen Unterstufenlehrern der Fall ist. Die Kenntnisse der Lehrer stammen meistens aus ihrer eigenen Schulzeit. Diese Lehrer halten sich aus diesem Grunde strikt an die Lehrmittel, was den Lehrbuchverfassern und der Lehrerfortbildung große Verpflichtungen auferlegt.

Die Geschichtslehrer der Oberstufe und des Gymnasiums werden an der Universität ausgebildet, wobei die pädagogischen Fächer der Lehrerausbildung frühestens vom 7. Semester an in den Studiengang integriert werden. Die pädagogische Ausbildung dauert drei Semester, wobei die unterbrochenen Hauptfachstudien nachher wieder aufgenommen werden können. Auch nach der Ablegung der Schlußexamina ist die Absolvierung der Lehrerausbildung mit gewissen Einschränkungen möglich. Dieser Studiengang nach "altem" Muster ist jedoch mehr und mehr am Verschwinden.

Zeitschriften

Kleio. Historian ja yhteiskuntaopin opettajien liitto HYOL. (Verband der Lehrer der Geschichte und der Gesellschaftskunde). Rautatieäisenkatu 6. SF-00520 Helsinki.

Reihen

Historianopettajien vuosikirja. (Jahrbuch der Geschichtslehrer). Helsinki.

Publikationen des Historischen Instituts an der Universität Turku:

- Historia, koulu ja kasvatus. (Geschichte, Schule, Erziehung). Turun yliopiston historian laitoksen julkaisuja.
- Historian perintö (Das Erbe der Geschichte). Turun yliopiston historian laitoksen julkaisuja.
- Miksi historiaa? (Warum Geschichte?). Turun yliopiston historian laitoksen julkaisuja.

Publikationen des Historischen Instituts an der Universität Jyväskylä:

- Yleistä historiaa lukion opettajille. Täydennyskoulutuspäivien antia vuosilta 1982-1984. (Allgemeine Geschichte für die Lehrer des Gymnasiums. Auszüge aus den Tagungen für die Weiterbildung der Geschichtslehrer 1982-1984)

Arbeitsfelder

Geschichte des Geschichtsunterrichts

- Andersson, Håkan, Diskussionen kring historieundervisningens målsättning i Finland 1843-1906. Kasvatus 1971:4. (Die Diskussion um die Ziele des Geschichtsunterrichts in Finnland 1843-1906. Zeitschrift für Erziehung 1971:4).
- Drag ur historieundervisningens utveckling i Finland 1745-1843. (Aspekte aus der Entwicklung des Geschichtsunterrichts in Finnland 1745-1843). Meddelanden. Historiska institutionen. Åbo Akademi, Nr. 2. 1974.

- Kampen om det förflutna. Studier i historieundervisningens mål frågor i Finland 1843-1917. (Der Kampf um die Vergangenheit. Studien zu Zielfragen des Geschichtsunterrichts in Finnland 1843-1917). Acta Akademiae Aboensis ser. A vol. 57 nr. 1. Åbo 1979.
 - Några drag i den autonoma tidens historiebild i historieläroböckernas ljus. (Einige Aspekte aus dem Geschichtsbild der Autonomiezeit in den Geschichtslehrbüchern). Historiska samfundet i Åbo X. Åbo 1980.
- Castrén, Matti J., Historian ja yhteiskuntaopin opetuksen muuttuminen Suomessa toisen maailmansodan jälkeen. (Die Veränderungen im Geschichtsunterricht in Finnland nach dem zweiten Weltkrieg). Historian päivät 1985. Suomen Historiallinen Seura, Helsinki 1986.

Theoretische Grundlagen der Geschichtsdidaktik

- Andersson, Håkan, Historieundervisningen som forskningsfält. (Geschichtsunterricht als Forschungsfeld). Meddelanden. Historiska institutionen. Åbo Akademi, Nr. 2. 1974.
- Historieämnet mellan religion och vetenskap. Några drag i läroplanskodens förändringsmönster. Makten över läroplaner. (Geschichte als Fachzwischen Religion und Wissenschaft. Einige Züge aus den Modellen der Lehrpläne. Die Macht der Lehrpläne). Konferensrapport. Stockholm 1984.
 - Målsättningen för historieundervisningen i skolan. (Zielsetzungen für den Geschichtsunterricht in der Schule). Historikern och samfundet. Studier i historisk metode 9.
 - Tidsdimensionen som pedagogiskt problem. (Zeitdimensionen als ein pädagogisches Problem) Kasvatus 1976:6.
- Arola, Pauli, Fiktio, historia ja oppilas. Historiallinen nuortenkirja oppettajan työvälteenä. (Fiktion, Geschichte und Schüler. Historische Jugendliteratur als Lehrmittel des Geschichtslehrers). Virke 5/1985. Helsinki 1985.
- Castrén, Matti J., Eristetyistä saarekkeista - muutoksen kuvaan. (Aus den isolierten Themen - zum Bild der Veränderung). Historiallinen Aikakauskirja 3/1986.

- Historian ainedidaktiikka ja vapautuva historianopetus. (Die Fachdidaktik der Geschichte und der befreiende Geschichtsunterricht). Historiallinen Aikakauskirja 2/1983. Castrén, Matti J. - Lappalainen, Osmo - Nöjd, Olavi, Historian ja yhteiskuntaopin didaktiikka. (Didaktik der Geschichte und der Gesellschaftslehre). Keuruu 1981. 280 s.
Elio, Keijo, Historian opetus lukiossa. Historian opetuksen teoreettisia perusteita sekä jyvaskyläläisten ja tamperelaisten abiturienttien mielipiteitä historian opetuksesta. (Geschichtsunterricht auf dem Gymnasium. Theoretische Grundlagen des Geschichtsunterrichts) Research Reports N:o 84. Department of Education, University of Jyväskylä. 1979.
- Historian opettajien koulutus Itävallassa. (Ausbildung der Geschichtslehrer in Österreich). Yksilö ja yhteiskunnan muutos. Acta Universitatis Tamperensis. Ser. A vol. 202. ss. 229-240. Tampere 1986.
- Saksan liittotasavallan ja Englannin historian opetuksen suuntaviivoja. Vertaileva tutkimus historiandidaktisista käytänteistä ja niiden perusteista. (Geschichtsunterricht in der Bundesrepublik Deutschland verglichen mit demjenigen in England. Eine vergleichende Untersuchung über die theoretischen Grundlagen und die Praxis des Geschichtsunterrichts in der Schule in zwei Ländern). Reports from the Department of Teacher Training in Tampere. University of Tampere. (A 9/1987).
- Historian opetettavuus kasvatustieteen kannalta. (Die Möglichkeiten des Geschichtsunterrichts in der Erziehung). Historiallinen Arkisto 77. Suomen Historiallinen Seura. Helsinki 1982. ss. 186-190.
Huhtanen, Taina, Historiandidaktiikan ajankohtaisia kysymyksiä. (Aktuelle Fragen der Geschichtsdidaktik). Yksilö ja yhteiskunnan muutos. Acta Universitatis Tamperensis, Ser. A, Vol. 202, Tampere 1986, ss. 241-246.
- Historian didaktiikka - tunnustettu perheenjäsen vai Kleion lehtolapsi? (Geschichtsdidaktik - ein legitimes Familien-

mitglied oder ein uneheliches Kind der Kleio?). Histori-
allinen Aikakauskirja 1/1986. ss. 113-122.

- Pilli, Arja, Historiatiedon ja historian ymmärtämisen
luonne ja lapsen tapa ymmärtää historiaa. (Charakter
des Geschichtswissens und des Geschichtsverstehens und
die Art eines Kindes, Geschichte zu verstehen). Turun
yliopisto. Kasvatustiede. Turku 1988. 193 s.
- Mitä historian ymmärtäminen on? (Was ist das Verstehen
der Geschichte?) Jatko-opiskelututkielma. Turun yliopisto.
opettejankoulutuslaitos. Turku 1987., 20 s.
Suvanto, Pekka, Nuoriso ja historia. (Jugend und Geschich-
te). Historian päivät 1985. Suomen Historiallinen Seura.
Helsinki 1986. 4 s.

Empirische Forschungen

Elio, Keijo, Työtehtävien käyttö opetustilanteessa perus-
koulun yläasteella. (Gebrauch der Übungsmaterialien in der
Unterrichtspraxis auf der Oberstufe der Grundschule). Re-
search Reports N:o 81. Department of Education. University
of Jyväskylä 1979. 118 s.

Konttinen, Raimo, Hrg., Tietokone peruskoulun ja lukion
historian opiskelun työvälineenä. (Datenverarbeitung im
Studium der Geschichte in der Grundschule und im Gymnasium).
Jyväskylän yliopisto. Kasvatustieteiden tutkimuslaitos 1985.

Geschichte in der Schule

Lehrpläne

Ahlskog, Holger, Förslaget till ny läroplan i historia och
samhällslära för gymnasiet. (Der Entwurf für den neuen Lehr-
plan in Geschichte und Gesellschaftslehre am Gymnasium).
Från Rom till Åbo. Historiska miniatyrer till Pata av kolle-
ger och elever 17.4.1980. Åbo Akademi. Historiska institu-
tionen. Meddelanden Nr. 6. Åbo 1980. ss. 13-19.

Andersson, Håkan, Nya kurser - nya läroböcker. Didaktiska
synpunkter på gymnasiets läroböcker i historia. (Neue Kurse -
neue Lehrbücher. Didaktische Betrachtungen zu den Geschichts-
büchern für das Gymnasium). Skola och hem 1971:2.

Historian opiskelu kurssimuotoisessa lukiossa I - III. (Geschichtsunterricht im neuen Gymnasium). HYOL. 1985. Kaikkonen, Olli, Kulttuurihistoriallinen aines lukion kursseissa 1-2. (Der kulturgeschichtliche Stoff in den Lehrkursen 1-2 am Gymnasium). Uuden lukion historian opetuksesta, toim. Seppo Rytkönen. Joensuu 1981. Joensuun korkeakolu. Historian laitos, ss. 28-41.

Oksanen, Antti-Jukka, Peruskoulun historianopetuksen perusteet. (Die Grundlagen des Geschichtsunterrichts in der Grundschule). Peruskoulun opetussuunnitelmakomitean mietintö. 1973.

Unterrichtsmittel

Arola, Pauli, Joukkoviikhe historianopetuksessa. (Massenvergnügen im Geschichtsunterricht). Opettaja 4/1979. Helsinki 1979.

Castrén, Matti J. Esineellinen todellisuus opetustyössä. (Die Wirklichkeit und die Gegenstände im Unterricht). Museo 1/1984.

- Kuva historian opetuksen lähteenä. (Das Bild als eine Quelle im Geschichtsunterricht). Oppima 6/1980.
- Museot historianopetuksen tukena. (Museen im Geschichtsunterricht). Valtakunnalliset museopäivät 1982. Suomen Museoliitto. 10 s.
- Skolmuseet och undervisningen. Skolhistorisk arkiv 16. Ekenäs 1981. 16 s.

Internationale Bezüge und Zusammenarbeit

Ahonen, Sirkka - Castrén, Matti J., A Study in Bias. Short remarks to Larry J. Shaws article on Finnish History Textbooks. Internationale Schulbuchforschung. Zeitschrift des Georg Eckert Instituts 3/1981.

Castrén, Matti J., Die Entwicklung der Schulbuchrevision in der Vereinigung Norden. Studien zur Internationalen Schulbuchforschung, Schriftenreihe des Georg-Eckert-Instituts. Braunschweig 1980. 5 s.

- Koulukirjojen Ruotsi ja Suomi. (Schweden und Finnland in Schulbüchern). Suomalais-ruotsalainen historian tutkijoiden

symposio Olavinlinnassa 12.-13.4.1978. Karjaa 1980.
13 s.

- Pohjoismaat suomalaisessa historian opetuksessa. (Die nordischen Länder im finnischen Geschichtsunterricht). Pohjoismaiden Neuvoston Su-omen valtuuskunta. Helsinki 1982. 9 s.
- Suomea koskevat osat kokoomateoksessa Nordens samhällen i Nordens skolor. (Der Anteil Finnlands in der Publikation "Die nordischen Gesellschaften in den nordischen Schulen"). Historik, Nutid, Framtid. Föreningarna Nordens Förbund. Stockholm 1983. 42 s.

Historiedidaktik i Norden. Rapporter av nordiska konferenser om historiedidaktik. 1 - 3; 1981 - 1987.

Publikationen des Finnisch-sowjetischen Kollegiums für Lehrbuchrevision seit 1967.

Publikationen des nordischen Kollegiums für Schulbuchrevision seit 1970.

History teaching and learning in Finland.

At the moment History is taking a prominent part in the cultural life of Finland. This shows itself in public debate of the outcomes of Historical research, plays dealing with historical events, operas and in literature.

There are two aspects of this interest: contemporary events, the role of Finland in the Second World War, political events and attitudes at the end of the 40's. There is always discussion of what happened in the distant past; the settlement of Finland, the Eastern borders from 1323 onwards or the revolt of the peasants led by Nuijasota at the end of the 16th century.

A reason for the strength of the subject in Finland, as in other small states is contained in the need to search for an identity related to the past as well as having to try to interpret recent controversial events.

Since the time of the Swedish domination History has always been closely tied to the rulers of the country. The triad of state, church and school has been maintained to the present day.

The Swedish foundations of Finnish culture continued after 1809 when Finland was incorporated into the Tsarist Empire. The problem was, which History was to be taught: was there one History of Sweden and one of Finland or was there a History that was especially Finish ?

The first professor to be elected to a chair of History was ZachrisTopelius who won an essay competition 'Has Finland got a History?' in 1842. This chair at Turku was maintained until 1903; after that there was also a chair in Russian History.

As the officials of the Tsarist Empire carried out a more intense policy of 'Russification' , History became more and more the container of national consciousness.

History as a school subject.

History has been a compulsory subject from the beginning. History as well as learning about the structure of society are both the introduction to events on a local and global scale.

As History and Sociology are so closely interlinked it is hardly surprising that those in power have taken an interest in the contents of the subjects. Finish History teaching is controlled from the centre, teaching plans for teachers as well as visual and other teaching aids are tested centrally before they obtain approval. However the use of certain textbooks is not enforced and teachers can teach, using their own materials. At the end of the course in secondary schools there is a final examination, the Abitur. History is a part, but not a compulsory one, of those examinations.

In the 80's new teaching curricula were received in schools: 60/70% of school history is World History; the remaining 30/40% concern themselves with Finland, local history and Sociology.

As a reaction against Russian domination, less is taught about Russia than the History of Skandinavia.

As elsewhere there have been attacks on History teaching in Finland. It is said that there is too much emphasis on rote learning and the learning of facts.

Teacher Training: in Primary Schools teachers tend to rely on the fund of knowledge they acquired in their own schooling and they lack specialist training.

Senior and Grammar School teachers are prepared in the Universities. There is teacher training which lasts for three terms as well as the courses in History. There is the possibility of completing one's teacher training after the University course but the form of teacher training is becoming less usual now.

(Shortened and translated by Charles Hannam)